

product information

ARTIST: VINCENZO pres. PHOTOPLAY
(tracks by vincenzo, a.d.n.y. & maurice fulton)
TITLE: CORCOVADO E.P.
TRACKS: CORCOVADO (a1) – by vincenzo ragone & alexi delano,
CATCHIN´ THE D-TRAIN (b1) – vincenzo ragone & maurice fulton,
PANAMERICA (b2) – by vincenzo ragone
LABEL: © 2001 moon harbour recordings / LC-11565
FORMAT: 12" (mhr 004)
RELEASE-DATE: 05/06/2001
UPC-A CODE: 807297026115 (Vinyl) / label pantone 315cvc

the fourth release on moon harbour rec. is an e.p. by our friend and workmate vincenzo from hamburg. he ran up the international jazz house scene and its critics by his great releases on dessous recordings, raw elements, stickman, stoopidness ...

vincenzo got his musical influences from the early house productions from chicago and new york and from different hiphop- and jazz-partitions. the same rule his studio productions- and dj-style.

groove magazine (no. 68, 02/03-2001): "vincenzo is and stays our (deep-)house-hero - also in the year 2001! a new album, please!"

and moon harbour rec. takes new steps in urban jazz-regions with its no. 4, without loosing the electronic groove in vincenzo´s songs. vincenzo was in new york in studio with alexi delano (a.d.n.y.), known from the productions for the swedish labels svek and hybrid, and with maurice fulton (crystal waters / basement boys) for this record.

with signing of vincenzo ragone for moon harbour rec. the started leipzig-hamburg-connection on dessous recordings (with releases of gamat 3000 and frankman) takes a very fruity continue.

the in november established monthly party-series at the leipzig-city club kosmophon has found a second monthly gig in the berlin-mitte club sternradio. the reason is to give a club harbour to the label, where the modern minimal house lover can have a comfortable evening.

enjoy the spring in our acoustic harbour ... welcome!

DISTRIBUTION: intergroove (fax +49-6196-889333); www.intergroove.de

please, send a printed copy of the article / press feature to:

moon harbour rec. / davidstr. 2 / d-04109 leipzig / tel +49.341.2112066 / fax +49-341-9638222 / info@moonharbour.de / www.moonharbour.de

Press Reviews:

http://www.deephousenetwork.com/charts.php?&login_id=1995&PHPSESSID=a7cd095818c54025956aa62363ecca73

CHART		Date: 28 Feb 2003	Author: Olly Headey
No.	Artist	Track	Label
1	Vincenzo	Photoplay	Moon Harbour Germany
2	Inland Knights	Caught Up	Drop Music
3	Soul Mekanik	Home Cookin'	RIP
4	Doc Martin	Just Us	Sublevel US
5	Metro Area	Dance Reaction	Source UK

De:Bug (07/2001): Vincenzo pres. Photoplay - Corcovado EP (Moon Harbour Recordings/004)

Wie immer ist eine EP auf Moonharbour etwas besonderes. Vincenzo ja auch. Hier kommt er zusammen mit Maurice Fulton und Alexi Delano auf 3 Tracks, die schlichtweg vergessen lassen können was House eigentlich ist. Auf dem Titeltrack ist man längst in die Gepräche zwischen Orgeln und Samples, Congas und Breaks verstrickt, und hört so intensiv zu, bevor man merkt, daß es ja auch noch sowas wie eine Bassdrum gibt, einen Dancefloor oder irgendetwas anderes, das Funktion ist und nicht Intensität von Eindrücken. Auf der Rückseite kommt dann auch gleich ein Downtempotrack in dem aber genau so die Atmosphäre eines jeden einzelnen Sounds schon reichen könnte um einen von allem drum herum abzulenken. Unglaubliche Platte tropischer Dichte ohne Metaphern dafür bemühen zu müssen. bleed *****

Ten Dance (07-08/2001): Vincenzo pres. Photoplay - Corcovado EP (Moon Harbour Recordings)

Diese neue Moon Harbour-Maxi (hier nochmal der ausdrückliche Hinweis auf alle bisherigen Moon Harbour-Platten, die sehr gut sind!) präsentiert Tracks, die Vincenzo gemeinsam mit ADNY und Maurice Fulton produziert hat. Und wem diese Namen etwas sagen, der weiß, dass hier die Deepness im House rollt. Es geht sehr luftig zu in den drei Stücken dieser EP. Vincenzo zeigt, dass er auch in Kooperation mit anderen Produzenten zu ganz großer Form auflaufen kann. Schön! joj

Partysan BaWü (07/2001): Vincenzo pres. Photoplay – 12" – Corcovado EP (Moon Harbour Recordings)

Da freut man sich nach langer Zeit wieder einmal, eine Moon Harbour Platte in den Händen zu halten (die drei voran gegangenen Releases auf dem Tanzmannschen Label waren nämlich echt klasse) und nun das! Bitte versteht mich nicht falsch – aber was der Hamburger Vincenzo hier mit Alexi Delano und Maurice Fulton von den Basement Boys abgeliefert hat, ist doch mehr als gewöhnungsbedürftig. Seltsamer, eigentlich untanzbarer Jazzsound mit Houseanleihen wird hier gereicht. Und das in einer Form, die wie ich denke eine sehr große Portion Open Mindness voraus setzt, um angehört werden zu können. Vielleicht bin ich auch einfach nur zu dumm, um diese Spielart der Musik zu verstehen. Aber dennoch glaube ich, dass dieser Release die Leute nicht wirklich vom Hocker haut. (Ken) **

Sub Culture Stuttgart (06/2001): "... aus Leipzig kommt Matthias Tanzmann, einer der ganz grossen Abräumer des letzten Jahres. Tanzmann hat letztes Jahr ein eigenes Label namens Moon Harbour aus dem Boden gestampft, wo man gerade beim vierten Release steht (von Vincenzo, auch so ein heimlicher Held des deutschen House), der fünfte ist in Planung. Sein eigenes Projekt Gamat 3000 mit Partner Daniel Scholz füllt seit Ende 1999 DJ Charts mit Deep House Wärme. Nebenbei führt Matthias durch einen monatlichen Clubabend im Leipziger Kosmophon, baut so ein solides Fundament für seine Musik im Osten Deutschlands und sonnt sich ausserhalb der Stadtgrenzen Leipzigs längst auf dem Balkon des deutschen House."

re.flect Stuttgart (06/2001): „Freitag 8. Juni DBOX Le Fonque. Nach einem Monat Abstinenz können alle süchtigen DBOX-Fans wieder aufatmen. Es geht zügig weiter im DBOX-Takt. An diesem Abend kommt man nicht nur in den Genuß Mark & Bastian – sie haben traditionell auch mal wieder einen äusserst hochkarätigen Gast gebucht. Der äusserst gefragte DJ und Producer Matthias Tanzmann wird an diesem Wochenende in Stuttgart zusammen mit Mark & Bastian die Le Fonque-Turntables in Schwung bringen. Im Gepäck hat der bei Moon Harbour gesigte sicher noch andere Minimal- und Deep-House-Leckereien ausser seinem eigenen Werk „Rose Garden“. Also, gespannt abwarten und schon mal warmtanzen!“ (Ina)

Raveline (06/2001):

„Irgendwie macht der Name Tanzmann allein schon Programm, und obwohl er sich anhört wie ein Pseudonym, ist das sein richtiger Name. Seit ein paar Jahren hält Matthias Tanzmann nicht nur Leipzigs Dancefloors gut gefüllt: als Gamat 3000 produzieren Mr. Danceman nebst Daniel Scholz Deep House, der schon weit jenseits der Landesgrenzen Anerkennung gefunden hat. Viele seiner Releases wurden auf seinem eigenen Label Moon Harbour herausgebracht, aber Tanzmann kann außerdem mit einer langen Liste von Releases bei Dessous Records aufwarten. Wer ihn gerne live sehen möchte, sollte mal die Distillery, wo er als Resident sein Brot verdient, auschecken, oder die Atmospherix Beat Lounge im Global Village (Dessau) am 16.06. Man halte sich außerdem bereit, denn Gamat 3000s Album wird voraussichtlich im September herauskommen.“

Ultraschall/Flokati München (05/2001): „Alle Kritiker sind sich einig und überschlagen sich nur so vor Lobeshymnen: Matthias Tanzmann ist wohl der Newcomer des letzten Jahres und die grosse deutsche Deep-House-Hoffnung. Wir sind stolz darauf, ihn als erstes in München zu präsentieren!“

Tresor Berlin (05/2001): „In Leipzig ist er längst eine Institution: Matthias Tanzmann gilt nicht nur als bester House-DJ der Stadt, sondern mit seinem Projekt Gamat 3000 auch als eines der vielversprechendsten dieser Art hierzulande überhaupt. Die gesamte Fachpresse ist jedenfalls voll des Lobes. Nach zahllosen Veröffentlichungen auf verschiedenen Labels hat Tanzmann mit Moon Harbour Records jetzt endlich seine eigene Plattenfirma geboren und mit Kollege Marlow (aka DJ Elektro) tourt er gerade durchs Land. Und heute housen die beiden unseren Globus.“

Ostgut - PanoramaBar / Berlin (04/2001): „Deephouse aus Leipzig? Das kann nur Gamat 3000 bedeuten. Und hier passiert gar Wunderbares: Einerseits übererfüllt die Musik klassische Deephouse-Regeln (Harmonie, warme Flächen, zart getupfte Melodien...), andererseits werden klug Fremdelemente mit hinein geschummelt. Mit dabei ist auch DJ Elektro, Resident in der Distillery, der als Marlow Katalognummer zwei beisteuerte.“

U60311 Frankfurt/Main (04/2001): „Frankfurt-Leipzig Connection. Der Osten Deutschlands bebt, pulsiert und vibriert. Um uns dies zu beweisen, werden am 27.04.01 die Leipziger Newcomer Matthias Tanzmann und Marlow aka DJ Elektro die UBar im U60311 beschallen. Mit ihrer anspruchsvollen, stark elektronischen Variante des Deephouses werden sie in Frankfurt wohl viele Freunde finden und so die Connection weiter vertiefen. Wer schon mal vorhören, sollte nach Platten ihres Labels Moon Harbour Ausschau halten: echt deep...“

Groove Magazine (#68, 02/03-2001): Jahresrückblick House. Abschließend konnten mich auch die housigeren Releases des USM-Labels (R.A.N.D.) und die ersten Gehversuche von Moon Harbour überzeugen. Diese beiden Labels erinnern mich genauso wie das ´99er One Week Of Joy von Pascal Leroc auf Polyester an die gesegneten Worte des heiligen Kerry Chandler, der im Jahr ´94 in den sakrosankten Schriften des kleinen SIZE! Magazines folgendes prophezeite: „there are so many different avenues for house and so many kinds – I think we will see House coming from parts of the world you never thought it would be.“ (Christian Rindermann / C-Rock)

Intro Magazine (01/02-2001): Matthias Tanzmann wird auf "Rose Garden" (Moon Harbour Recordings / Intergroove) seinem Namen mal wieder gerecht. Die zwei Stücke der ersten Seite verzücken mit flirttauglichem Deephouse. Das dritte Stück redet Tacheles. (Thomas Venker)

Kreuzer Leipzig (01-2001): Tipp! Sogar für die - sonst extrem mäkelige – Spex ist Matthias Tanzmann der everybody´s darling des deutschen Deep-House. Bei der Moon Harbour Label Night, dem quasiaamtlichen Forum für korrekte Housetunes aus Leipzig, ist der Produzent und DJ natürlich auch von der Partie ... äh ... Party! 27.01., 22 Uhr, Kosmophon

Prinz Berlin (02-2001): Moon Harbour im Sternradio! Moon Harbour heißt das in Leipzig angesiedelte Label von Shooting Star Matthias Tanzmann. Der ist auch als die eine Hälfte von Moon Harbour-Act Gamat 3000 bekannt und von allen Seiten als große Deephouse-Sensation hoch gelobt. Ab dem 31. Januar erhält Moon Harbour nun eine regelmäßige Homepage im Sternradio Berlin!

www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/musik/4845/1.html: Chicago mit der Seele suchen / Jan Joswig 05.02.2001 / Deephouse gewinnt an Boden in der Clubnation Deutschland. Nach diesen Einzelauftritten im

Albumformat ist deutscher Deephouse seit dem letzten Jahr zu einem erkennbaren Phänomen gereift. Vor allem die Alben von Glance, "Never in Time" (Stir15 DLP 3) und den Glissando Bros., "A great Gift anytime" (Stir15 DLP 4) sowie die Eps der Leipziger Gamat 3000 (Album geplant für Frühjahr 2001, www.gamat3000.de) und der Frankfurter Needs reißen sich zu einem Profil, das einen in Amerika klassischen Stil als Alternative zu einer durch den Minimal-Präfix immer homogenisierteren (und formalisierteren) House- und Technoavantszene in Deutschland in Stellung bringen könnte.

So sehr sich die deutschen Deephouse-Enthusiasten noch als Außenseiter fühlen, wenn in einer allgemeinen Minimalermüdung ihre Haltung populärer wird, könnte Tanzelektronik in Deutschland in die klassizistische Epoche eintreten: Chicago "mit der Seele suchen" und statt Bauhaus-Kuben die Karl Friedrich Schinkel-Schule ausrufen. Traditionsehrfürchtige Nachkonstruktion kann genau so aktuell verbindliche Statements setzen wie avantgardebeflissene Neukonstruktion - und viel erhebere. Die Gewissheit meißelt sich spätestens in den Househimmel, wenn man so etwas wie Needs' "So many things", Gamat 3000' "Radio Moon", Glissando Bros.' "Flowers" oder Glance' "Move when I move" hört.

TIP – Berlin Magazin (Nr. 2/01, 01-2001, Tagestipp für 31.01.): „Mei Leipzsch lob´sch mer ...“ grölte der olle Goethe, Raver mit grellrotem Haar, im Vollrausch der versammelten Bürgerschaft in Auerbachs Keller zu. Sprach´s und verschwand im Connewitzer House-Club, um Matthias Tanzmann aka Gamat 3000 zu lauschen. Dort ließ er sich von dessen Deep-House-Set so verzaubern, dass der unsterbliche Dichter beschloss, fürderhin nicht mehr des Faustens Gretchen zu besingen, sondern einen teuflischen Track zu produzieren. Seitdem sitzt und denkt er, fummelt und dreht Knöpfe. Goethe braucht noch, aber die Moon-Harbour-Jungs aus Leipzig, Matthias Tanzmann und DJ Elektro, rocken jetzt schon. Sternradio, 23 Uhr

TIP – Berlin Magazin (Nr. 2/01, 01-2001, Night Lines): Alte DDR-Gasheizöfen werden plötzlich Sinnbild für den musikalischen Aufschwung Ost. So geschehen mit Leipzigs Matthias Tanzmann, der sein Musikprojekt Gamat 3000 nach der legendären Gastherme benannte, mit seinen Platten die House-Szene anheizte und sich und seine Freunde vom eigenen Label Moon Harbour Records nun mit einem Abend in dem Berliner Club Sternradio vorstellt. Einmal im Monat zeigen die Leipziger dort, dass House-Music die innovativste Plattform für Produzenten bleibt. Denn mit dem einzigen Gebot, Bassdrums ´four to the floor´ zu setzen, lädt House zur uneingeschränkten Kreativität ein. Wenn Hit-Produzenten wie der Big Beater Norman Cook aka Fatboy Slim sagen: „Big Beat wurde schrecklich formelhaft ... Selbst ich habe angefangen, lieber House als meine eigenen Platten zu spielen“, darf man sicher sein, dass House wieder zu den angesagtesten modernen Clubmusikstilen zählt.

So wundert es nicht, dass die Produzenten aus der Bachstadt die Musikzeitschriften beschäftigen. Nicht nur Matthias Tanzmann, DJ Elektro und Frankman machen mit guten Platten und/oder aufregenden DJ-Sets auf sich und die Leipziger House-Szene aufmerksam, sondern auch die Neuberliner DJ Senze und Leo Krafczyk stehen schon seit geraumer Zeit für entspannte, innovative und zugleich sehr tanzbare House-Sets, zu denen sich Techno-Nerds wie Funk-Fans gleichermaßen bewegen können. DJ Senze, der seit Jahren auf den House-Floors von Tresor, Dubmission und in vielen anderen Berliner Clubs zu finden ist, verbindet in seinen Sets hypnotischen Deep-House, energetischen (Minimal-)Techno mit funkigem Jazz- und Percussion-House. Auch Leo Krafczyk (mittwochs im Sternradio) hat sich den eher geschmeidigen House-Vibes verschrieben. Schöne, lange Synthie-Flächen und viel Percussion scheinen die Leipziger Schule auszumachen, und so dürften die oben genannten DJs gerade im (nach wie vor) Latin-verliebten Jahr 2001 einmal mehr von sich reden machen, ob als DJs, Produzenten oder als Labelmacher. (Karim Bouchouchi)

De:Bug: „I am special surprised about the Gamat 3000-Tracks, I enclosed since 'Feeling Love'. ... lovely. More please...“ (about Dessous-Tracks) / „Leipzigs first harbour for deep house products comes with a new Gamat 3000, who counts as the new secret tip“ (about FM 05)

www.Contour.Net: „.....Matthias Tanzmann Leipzig´s House DJ No. 1...“

1000° / www.tausend.de (08/2000) & Herbalist Zürich (10/2000) : „Leipzig ist Deephouse! Neben Frankman und DJ Till beweisen dies die Jungs von Gamat 3000 mal wieder eindeutig. Gamat-Hälfte Matthias Tanzmann gründet ein neues Label und die 3000er machen natürlich Debut. Moon Harbour 001 ist Musik für die House-Tanzflächen dieser Erde, Deephouse wie er schöner nicht sein könnte, groovende Rhythmen, swingende Basslines und zarte Melodien. Schön! e.“

„Ein authentischerer Beleg für Matthias´ ´special nightdreaming sounds´ ist kaum denkbar!“
„DJ... Producer... Label Owner... die Saison ´GAMAT 3000´ hat begonnen. e.“

d2000 (08/2000): "the sound of late night, at its finest. this three track recording begins with the title cut, "radio moon". something about this one really feels good. it`s atmospheric tranquil, attitude is underscored by a driving rhythm track. percussions race through while a hypnotic female vocal sample polishes it off. "photone" continues where "radio moon" left off. keyboard effects dashing over the pronounced bass riff, keep this one moving while a male vocal sample tops it. and finally, "gentleness" closes side b. a bit more experimental, but still has the right flavor to validate this record as two thumbs up. (dt:5) Derrick Thompson"

de:bug / www.de-bug.de (08/2000): "Jetzt hat Matthias Tanzmann, zweites Bein, neben Daniel Scholz, von Gamat, sein eigenes Label. Wird aber auch Zeit, denn soviel wie sie produzieren wurde das wohl wirklich notwendig. Und immer bleiben die Tracks gleich deep, süsslich, nett, swingend und poppig zugleich, gehen vielleicht mit Tracks wie "Gentleness" fast schon programmatisch in Richtung einer nüchternen Gelassenheit die einen die Zeit vergessen lässt und irgendwann auch den Raum und was sonst noch um die Musik herum sein mag, und dann ist man alleine und glücklich mit Gamat 3000 irgendwie zuhause zu sein. bleed *****"

Groove / www.groove.de (08/2000): „Die beiden Leipziger Daniel Scholz und Matthias Tanzmann sind im Moment ziemlich umtriebiger. Waren die beiden doch nicht nur auf den Dessous- und Lo-Fi-Stereo-Compilations vertreten, sondern sorgten mit "Permanent Funk" auf Dessous 008 und "Feeling Love" für Freude am Tanzen für massive Clubpräsenz. Die A1-Version von "Sunglasses & Soda" zeigt sich als stringsverliebter Harmony-House mit Naked Music-Anschlüssen, bei dem das Vocal etwas weit im Hintergrund agiert, während die B-Seiten-Version mit kurzen Bläsern, schubendem Bass und Offbeat-Break mindestens so viel gute Laune verbreitet wie die "Permanent Funk". Auf dem eigenen Moon Harbour-Label halten sich Tanzmann/Scholz bedeckter, aber auch hier gibt es souligen House mit Hormonüberschuss bei gleichzeitig perkussiv dichter und treibender Rhythmenkulisse. Etwas aerodynamischer agiert "Gentleness" auf der B-Seite und erinnert dabei fast an Tony Watsons "Passages", sweet House in Perfektion !! jd"

Partysan Ba-Wü (08/2000): ".... Gamat 3000, eine der grossen Hoffnungen der Deutschen Deep-House-Bewegung. Auf Radio Moon verbergen sich drei wunderbar aufregende House-Tracks, die dich auf dem Tanzboden zum Schwitzen bringen oder dich einfach nur durch den schönen Sommertag begleiten. Sehr deep und moody, jedoch trotzdem mit einem gewissen Drive und eigenem Flair wissen die Stücke von Gamat 3000 sehr zu überzeugen. Musik für den Sommer – ein souveräner Label-Start kann man dazu nur sagen. (Ken) *****"

Raveline (09/2000): „...´Photone´ und besonders ´Gentleness´ zeigen, wie man gehaltvollen Deep House produziert. ***** longer d.´"

Elektric Magazin (08/2000): „Ein neues Label erblickt das Licht dieser Welt. Die Phase der unbelasteten Kindheit streifen sie jedoch ziemlich schnell ab und machen Nägel mit Köpfen...."

LVZ / leipzig-life.de (08/2000): „´...so fett wie Moon Harbour ist noch kein Leipzig Label ins Boss-Biz gestartet: Zur Popkomm-Party im Kölner Artheater wird auf dem Housefloor Release-Party gefeiert. ... Elektro wird in jedem Falle die zweite mhr-Veröffentlichung bestreiten, was zugleich das Debüt des 25-jährigen Leipzigers und dienstältesten Distille-DJs (seit 1995) ist. tm"

Groove / www.groove.de (10-11/2000): „Marlow - Trust in Me Moon Harbour. Nach dem ja schon ziemlich fetten "Radio Moon"-Labeldebüt von Gamat 3000 legt jetzt der Distillery-DJ Mario Weise aka DJ Elektro noch einen drauf und braucht mit dem A-Seiten-Mix von "Trust in me" weder von der Deepness des Arrangements noch des Gesangs (sicherlich nicht nur unbewußt eingegangene) Vergleiche zu Naked Music zu scheuen. "You don´t have to worry, just trust in me", na klar, erst recht mit brilliant eingesetzten Offbeat- und Percussion-Intermezzi, und mit dem Gamat 3000-Mix auf B2 kommen auch nicht ganz so explizit deep orientierte DJs zu ihrem Recht. Eine der zwingendsten Housevisionen derzeit ! JD

www.zweihundert.de (10/2000): „Element zur Komplementierung einer immer reicher werdenden deutschen (Minimal-)Houseszene. Nachdem ich bereits von ihrem „30° im Schatten“-Release auf Frankmans Leipziger FM-Label und ihren Beiträgen auf dem lo-fi-stereo-Sampler stereographique angenehm überrascht wurde, ließ mich ihr erstes Release auf dem eigenen Moon-Harbour-Label (Radio Moon) spontan begeistert um ein E-Mail-Interview bitten. Weitere Releases gab es auf Vincenzos Dessous und auf dem Jenaer Label Freude am Tanzen. Gamat 3000 sind Matthias Tanzmann und Daniel Scholz, Matthias macht zusammen mit

André Quaas Moon Harbour. Das zweite Release kam Ende September von Marlow (der Leipziger Mario Weise aka DJ Elektro) ziemlich deep daher. Als drittes wird Matthias solo veröffentlichen und dann revanchiert man sich im Winter bei Vincenzo. Wie es zu Gamat 3000 kam, ist klassisch, Matthias: „Gamat 3000 gibt es seit 1998. Vorher haben wir beide als DJs in Clubs der näheren Umgebung aufgelegt und erste Erfahrungen im Produzieren eigener Musik gesammelt. Daniel produziert seit 1994 und veröffentlichte seine erste Platte dann ein Jahr später. 1999 kam dann als Gamat 3000 unsere erste gemeinsame Platte Permanent Funk auf Dessous heraus und kurz darauf zwei Stücke auf der Freude am Tanzen 002.“ Die Wege zu Vincenzo/Dessous und C-Rock/lo-fi stereo führten jeweils über Steve Bug, den sie 1998 in der Distillery in Leipzig kennengelernt haben. Möglicherweise wäre es ohne diese Kontakte und Veröffentlichungen schwieriger gewesen, dem ersten Moon-Harbour-Release zumindest eine einigermaßen große Beachtung zuteil werden zu lassen. Steckt dahinter eine Strategie? Gamat 3000: „Der Gedanke, ein eigenes Label zu machen, war schon immer da. Allerdings wollten wir erstmal Erfahrungen in diesem Bereich sammeln und sind deswegen mit unserer Musik an andere Labels herangetreten. Eine Strategie, den Namen Gamat 3000 zu etablieren, gab es jedoch nicht.“

Musikalisch passt die Musik von Gamat 3000 zu anderen Platten aus deutschen Städten, die im weitesten Sinne unter dem Label Minimal House firmieren. Sie stellen eine deepere, verspieltere Alternative dar. Macht man sich über sowas Gedanken - zu was eine Musik gehören könnte? Gamat 3000: „Eigentlich machen wir uns über solche Sachen keine großen Gedanken. Man vergleicht zwar gern die eigene Musik mit den Produktionen anderer Künstler, aber das hat eher einen inspirativen Wert. Platten anderer geben oftmals einen guten Einblick in Produktionstechniken und -strategien. Wir versuchen daher nicht die Inhalte der Musik zu kopieren, sondern aus ihr zu lernen, wie man einzelne Elemente wirkungsvoll im Gesamtkonzept einsetzen kann.“

Wenn man nicht gerade als DJ durch das Land reist, ist man für ostdeutsche Musikszene weiterhin ziemlich blind. Also lassen wir Gamat 3000 von Leipzig erzählen: „Das famose an der Housemusikszene in Leipzig ist, dass sich mehrere Produzenten relativ unabhängig von einander in eine ähnliche Richtung entwickelt haben. So spricht man mittlerweile in einigen Medien von einem Leipzig-typischen Sound, der sich allerdings entwickelt hat, ohne dass dieser in seiner Art einem gemeinsam gefassten Konzept entsprach. Dass es so gekommen ist, freut uns jedoch alle. Einige Vertreter sind dabei Frankman, Till (Maus und Stolle), Mille & Mr. Hirsch und Da Halz sowie das gesamte R.A.N.D.-Umfeld. Ein bisschen traurig ist jedoch, dass das Spielen solcher Musik in den regionalen Clubs nicht immer großen Anklang findet.“

Ein Gamat 3000 ist übrigens ein DDR-Gasheizer: „Nachdem Matthias monatelang von der Badewanne aus selbigen anschauen mußte, riss er irgendwann die Plakette vom Gerät und präsentierte Daniel stolz den damit gefundenen Projektnamen.“

Diskografie (Auswahl): Radio Moon (Moon Harbour 001), 30° im Schatten (FM-Musik 005), Sunglasses & Soda (Dessous 013), Permanent Funk (Dessous 008), Beiträge auf Erotic Moments in House (Dessous 012/CD 002), Beiträge auf Freude am Tanzen 002, Beiträge auf lo-fi stereographique (lo-fi stereo 012) Text: Dirk Middeldorf“

De:Bug (11-2000):, nichts wird ihn aufhalten, immer weiter von dieser differenzierten Schönheit zu erzählen, die sich nicht anders als in Tracks greifen lässt. 'Rose Garden' ist Feinarbeit eines Pflegens und trotzdem wuchert dieser Track mehr als dahin zu gleiten. Knapp am Rand einer merkwürdigen ruhigen Popsehnsucht, die man auch manchen Gamat Tracks immer wieder anmerkt. 'Beausoleil' ist noch deeper und einer dieser typisch urbanen Nachttracks, die Impressionen ziehen lassen, ohne sich an etwas festhalten zu wollen und auf 'Skyline' bekommt die Platte auch noch einen Hauch von Darkness und Killerinstinkt. Bleed ****_***

Intro Magazine (10-2000): Gamat 3000 dürfen mit 'Radio Moon' den Moon Harbour Recordings-Labelreigen eröffnen. Angenehm dezente Housetracks, die vor Leichtigkeit aber nicht die Tanzmission vergessen: für die frühen Stunden der Nacht – mit Ausnahme eines pointierteren Tracks, der zwischen 3 und 4 Uhr.

Partysan Ba-Wü (12-2000): Es ist einfach ein ruhiges Gefühl, zu wissen, dass es – neben Produzenten belangloser Filterhouse-Musik – in Deutschland auch Musikmacher gibt, die dem Deephouse verfallen sind. Einer der letzteren Produzenten ist der Leipziger DJ Matthias Tanzmann, der es mit seinen Produktionen immer wieder schafft, einen Schritt neben dem kommerziellen Musikgeschehen zu stehen, der unbeirrt seine eigene Vision von Housemusic den Leuten näher bringt. Und auch bei Rose Garden zieht sich ein sehr spezielles Tanzmann'sches Muster durch die Tracks. Äußerst dezent werden die Stücke dem Hörer serviert – dabei fließt im Laufe der Zeit aber so viel Energie in die Tracks, dass es quasi zu einem imaginären 'Climax'

kommt, in dem liebevolle Sounds mit den Beats eine Vereinigung eingehen – und den TänzerInnen einen emotionalen Höhepunkt verschaffen. Hervorragend! (Ken) *****

Sub Culture Ma-Ka (12-2000): Das dritte Release auf Moon Harbour von Labelowner Matthias Tanzmann ist bestritten. Nachdem er zu den ersten beiden Releases, gemeinsam mit Daniel Scholz, als Gamat 3000 beigetragen hat, gibt er auf dieser Platte sein Solo-Debut. Mit "Rose Garden" wohnt ein Track auf der A-Seite, der mit warmen Saxophonklängen und mitreisenden Sweepläufen aufzuwarten vermag. „Beausoleil“ stellt als flächige Deephouse-Variante mit verspielter Melodielinie zum Ende den ersten Track der B-Seite, während „Skyline“ nochmal mit mehr Schub die E.P. ausklingen lässt. Matthias sorgt derzeit mit den Gamat 3000-Produktionen sowie de´n ersten Releases auf dem eigenen Label für sachten Wirbel in der deutschen Minimal-House-Szene und stößt dabei bereits auf internationale Resonanz, ob aus Brüssel, Stockholm, Glasgow oder Frisco. Der Gamat 3000-Track „Radio Moon“ findet sich beispielsweise nicht nur auf dem aktuellen Lost Vegas-Sampler wieder, sondern auch in zahlreichen DJ-Playlists wie der von Steve Bug oder Ian Pooley. Dies wird auch diese Produktion schaffen, denn Deephouse der Güteklasse A kommt momentan in Deutschland definitiv aus Leipzig. Zuckersüß. (SE)

Megazin (12-2000): Marlow – Trust In Me (Moon Harbour Recordings): Wunderschöner Deep House, als Bonus ein clubbiger Remix von Gamat 3000.

OUK Magazin (12-2000/01-2001): Das dritte Release auf Moon Harbour bestreitet Eigentümer Matthias Tanzmann selbst und löst sich so vorüber gehend von seinem Gamat-3000-Kollegen, um für weiteren Wirbel in der deutschen Deep-House-Szene zu sorgen. Die Musik bleibt aber auch ohne seinem Partner gleich süß, tief und herzerwärmend. Detailtreue hilft den manchmal etwas schwerfälligen Bässen auf die Sprünge, bis diese dann in ihre eigentlichen Wirkung in der Monotonie der Wiederholung finden und den Zuhörer nicht mehr los lassen. (mb)

LVZ / leipzig-life.de (03/2001): „Moon Harbour Labelnight – internationale House Music ´Made in Leipzig´“ "Moon Harbour Recordings – neue S-Klasse aus Klein-Paris"